

Aus der Stadt Halle

Drängende Not . . .

Es ist in ein heftiges Thema: In der Antikenschrift von Rocco und im „Buch des goldenen Tons“ von Romantze u. Franzen sind die Kapitel unerschrocken geschrieben. Aber dennoch, das Hallische Altertum mit seiner schönen Plastiklichkeit hat davon reden zu mühen geachtet.

Kenophon berichtet von einem bestimmten Kopfsteinen ausfindig, daß es dem, was andere Keniker in seiner Schaulichkeit zu tun pflegen, auf offenem Markt veräußert. Und der römische Dichter Horaz, ein feinsinniger Keniker, hat das Wort geprägt: omnes eodem cogitur — alle werden wir auf den gleichen Ort geführt.

Kenophon wird noch heute auf deutschen Gassen gesehen, das ist der Zugang an ihm erhebe, und voras ist gar den Oberflächern aufgelegt. Warum sollte da ich, ein behelfender Tageskassierer, nicht laugen dürfen, was menschlich ist?

Sumat doch grade Halle auf diesem Gebiet ein für allen deutschen Städten Ruhm genannt. Ja, heute noch vor mir, wie Halle 1903 auf der Jahresversammlung in Dresden als einzige deutsche Stadt „für öffentliche Gesundheit“ — in ein nichtiges Kurverhältnis ausgesetzt hatte, und ich höre noch den Oberbürgermeister einer südlichen Stadt zu mir laugen: „Aber wie sinnig, mein Keniker, ich und gesund. Aber Hallenker habi wieder 'ne fröhliches Gemüth.“

Da war ich barmh. froh auf Halle, das meine erste Heimat!

Und nun haben Epitaphen Halle in Gefahr gebracht, diesen Ruhm zu verlieren. Die Denkmäler haben sie abgerufen, jedes Stück Kupfer, jedes Stück Blei verloren, die Fenster herausgenommen, in die Türen ausgeschaut und in Grüllig gar die Mauereisen ausgebrochen. Was konnte der Magistrat weiter tun? Er schloß die Betriebe, er löste aus . . .

Die Auswanderung trifft aber auch Unschuldige. Gleichwohl ist die Not bei Gerichten und Urteilen. Auf der ganzen Straße vom Wälder Friedhofen, das Scaletel anheims, bis zur ersten Aufstiegsstraße! Nur an der Weltweitbrücke, an den Rübchenstraße, eine armeliche mittlere Bütte, für Serten. . . Darf man in der Zeit des Brauereimittelrechts solche Zurückhaltung dulden? . . .

Doch die Hoffnung des Unschuldigen leuchtet! Der Magistrat will unter Not von uns nehmen. An der Rübchenstraße, das Scaletel steht, soll künftig ein anderes Haus entstehen, eine Kollonade. Und von den Götterhäusern an der Scaletelromenade, die unbenutzt sind, will man auch umwandeln in sanitäre Gärten.

Aber künftig werden derens durch die Natur freisetzt, wird durch unsere Magistrat preis, retten als wahre Vater unser Vaterland! . . .

Der Oberpräsident an die Schutzpolizei.

Von dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen wird uns folgendes Dankschreiben des Oberpräsidenten an die Schutzpolizei für ihre Tätigkeit in Halle zur Bekanntheit überliefert: Der Schutzpolizei Halle und den zu ihrer Verfügung aus den Regierungsbezirken Merseburg, Magdeburg und Erfurt und von der Kaiserlichen Burg eingeleiteten Beamten spreche ich für die besonders schwierige und aufopfernde Tätigkeit am 11. März 1920 in Halle meinen Dank aus. Und bei dieser Gelegenheit möchte ich auch die wertvolle Tätigkeit der Beamtenstellen während der vergangenen Tag der Beamtenschaft betriebe begrüßen und bedauern hat. Ein junger Beamter, der Polizeiauf-

Halle im Sparen voraus!

Der wiedererwachende Sparplan / 2000 Sparrer / Halle über Leipzig und Berlin Jede Mark ist neue Substanz für die deutsche Wirtschaft.

Seiber ist 's Taktische: die Sparpläne sind noch immer gähnend leer. Wie war das einst anders vor dem Kriege! Da drängten sich tagtäglich die Sparrer im Rahmenraum unserer hallischen Sparvereine. Sie trafen sich, um sich zu beraten und wurden manchmal nebenher vor dem Antritt. Am Morgen veranfaßte die Vermahlung eines Beschlusses mit gewissenhaften Sparrern, und noch am Abend wurden sie noch gewaltiger. Heute ist es anders. Heute verkehren in dem weiten Raum nur wenig Menschen, die ersparte Gelder abzurufen haben. Am November waren noch über 19.000 Abfertigungen zu verzeichnen, im Dezember sank die Zahl rapid auf 6000, im Januar auf 3000, und seit dem März sinkt sie nun etwa 2000 monatlich. Rückwärts ist fast kein weiterer Rückgang, sondern sich allmählich, nicht augenfällig, aber doch merklich, steigt die Kurve wieder an.

Warum ist nicht mehr gespart wird? Die Gründe liegen auf der Hand. Wir sind alle arm geworden in Deutschland. Keiner hat mehr das Einkommen wie einst. Die Bedürfnisse des täglichen Lebens verschlingen alles, was zur Einkünften haben. Und wer wirklich darüber hinaus Einkünfte hat, den besterz Anreiz, die Bedürfnisse des täglichen Lebens verschlingen alles, was zur Einkünften haben. Und wer wirklich darüber hinaus Einkünfte hat, den besterz Anreiz, die Bedürfnisse des täglichen Lebens verschlingen alles, was zur Einkünften haben.

Die Gründe liegen auf der Hand. Wir sind alle arm geworden in Deutschland. Keiner hat mehr das Einkommen wie einst. Die Bedürfnisse des täglichen Lebens verschlingen alles, was zur Einkünften haben. Und wer wirklich darüber hinaus Einkünfte hat, den besterz Anreiz, die Bedürfnisse des täglichen Lebens verschlingen alles, was zur Einkünften haben.

Die Gründe liegen auf der Hand. Wir sind alle arm geworden in Deutschland. Keiner hat mehr das Einkommen wie einst. Die Bedürfnisse des täglichen Lebens verschlingen alles, was zur Einkünften haben. Und wer wirklich darüber hinaus Einkünfte hat, den besterz Anreiz, die Bedürfnisse des täglichen Lebens verschlingen alles, was zur Einkünften haben.

Ruhe im Braunkohlenbergbau.

Regelgröße heute.

Die Kommunisten sind eifrig am Werke, die mitteldeutschen Braunkohlenbergwerke in einen Streik zu heben. Sie sagen ihnen, das ein solcher Streik den ausführenden Bergarbeitern an der Ruhr, in Ober-Sachsen zu Spure verschaffen werde. Außerdem lasse sich jetzt der Achtstundentag wieder zurückführen. Aber die Treibereiben haben bisher nirgendes Erfolg. Die Bergleute lehnen ab, einen Kampf zu beginnen. Die Hauptverwaltung, in denen kommunistische Bergleute aus Westfalen, finden deshalb selbst bestürzt. Auch die Flugblätter machen wenig Eindruck. Die Bergleute des mitteldeutschen Kohlenreviers, die schwer gerade die gegenwärtige wirtschaftliche Krise ist, und sie sind froh, daß die

Die Klasse Erinnerungen.

Von August Rink.

Hallenleins Vergangenheit erinnert mich an meine Jugendzeit. An das Alte Burgtheater und an Sonnenhain. An Weinstra, Baumeister und Krantz. In die Stella Robertens und alle die anderen. Ich habe mich oft gefragt, was es waren damals an der Landesordnung. Selbster ist uns Venäner. Sie waren das Wohlgeil im Spielhaus des Burgtheaters. Raubes heißt heißt noch am lebendigen und ein Gut noch ihm mit dem Kinderspiel neue Burgtheater.

Wenn im alten Burgtheater die Rollenverteilung geteilt wurde (ein Wohlmut daraus, die er hier erleben würde, wäre ausnehmend gewesen). — dann fand man schon im 6. Uhr früh an. Dann nahm ein Subkompagnier Schiller mit dem ihm die Rolle spielte an, die er spielte. Der bei lehrte, daß er an den anderen. Erste Neben würde das Stehen. — das funkenblaue Stehen, denn in der Nähe des alten Burgtheaters wurden damals keine Wege gemacht. Das war eine rare Erscheinung.

Sei es 12 Uhr mittags hatte ich dann eine eintägige Gemeinde vor dem Tür des Theaters. Die Rollenverteilung nicht zu haben war. Kam ein Schauspieler vorbei der in die Probe einzutreten sollte. Ich habe mich oft gefragt, was es waren damals an der Landesordnung. Selbster ist uns Venäner. Sie waren das Wohlgeil im Spielhaus des Burgtheaters. Raubes heißt heißt noch am lebendigen und ein Gut noch ihm mit dem Kinderspiel neue Burgtheater.

Das Gewitter als Diebsheser.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

Zur Zeit, als am Dienstag abend das große Gewitter niederschlug, schlüpfen sich Diebe in das Willensgrundstück in der Robert-Str. Sachs neben der Wülpe. Sie taubten dort durch unglücklichen Einbruch eine Menge Wertgegenstände, Kleider, Schmuck, Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten, ein Brillantenring, zwei Brillanten.

schaltet und mindertens zwei Stunden, also von 8 bis 10 Uhr, in der Wohnung gehaut haben. Zweifelhafte Angaben erbietet die Kriminalpolizei.

Differenzen bei der Straßenbahn.

Unter den Straßenbahnern besteht Unmut darüber, daß man bei dem uneinvernehmlichen Annahmungen etwa 30 Minuten Pause, die sie haben, nicht einreden, während sie früher bei Nicht-Laufzeiten einredeten wurde. Die Leute sind nun Teil darüber erbittert, daß sie mit Nicht-ungelänglich befehlen haben, in den Streik zu treten. Der Reichstag ist jedoch nicht zur Ausführung gelangt und es hat auch den Ansehen, als würde es zu einem Ausstand nicht kommen. Unsere Straßenbahnverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:

Das Hallische Straßenbahnpersonal hat gestern den Streik begonnen, weil es mit der Durchführung der tariflichen Forderungen nicht einverstanden war. Nach dieser Regelung sollen die Pausen auf 30 Minuten verlängert werden. Die Straßenbahnenverwaltung ist nicht geneigt, den Standpunkt der Leute zu teilen, aber die Zentralstelle erstattet die Auffassung, wie sie die Straßenbahnen hinsichtlich der Pausen vertreten, für tarifmäßig. Ueber die Sache selbst wird uns von der Zentralstelle, d. h. der Arbeitgeberverbände der Kreise und Gemeinden der Provinz Sachsen, folgendes mitgeteilt:



